

X-Jam: Corona-Präventionskonzept für Maturareise mit österreichischen Experten erarbeitet und von Behörden genehmigt

ID: LCG21254 | 14.07.2021 | Kunde: DocLX Holding | Ressort: Chronik Ausland | APA-OTS-Meldung

Insgesamt wurden über 30.000 Corona-Tests durchgeführt. Davon waren zwei Personen positiv.

Wien (LCG) – Derzeit wird in Medien spekuliert, dass es durch die Maturareise nach Kroatien einen Corona-Cluster von zirka 200 Personen gibt. Dazu teilt X-Jam-Geschäftsführer **Alexander Knechtsberger** mit, dass „vor Ort bei über 30.000 Test, davon 23.000 PCR-Tests, nur zwei Infektionen nachgewiesen wurden.“

Bei diesen beiden Infektionen ist es in Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden gelungen, den Infektionsweg nachzuvollziehen und zu klären. Bei beiden Teilnehmerinnen aus Deutschland war der PCR-Test zwei Tage vor Abreise negativ und der beim Buseinstieg durchgeführte Antigen-Test ebenfalls negativ, obwohl – wie das Contact-Tracing in Deutschland ergab – die beiden bereits vor Abfahrt in Deutschland infiziert waren. Am Tag nach ihrer Ankunft wurde bei beiden nochmals, wie im Präventionskonzept vorgesehen, ein PCR-Test durchgeführt. Als die nun positiven Ergebnisse vorlagen, wurden laut dem uns vorliegenden Protokoll die beiden Teilnehmerinnen sofort abgesondert und in Quarantäne gebracht. Sämtliche Kl-Personen wurden ebenfalls unter Quarantäne gestellt. X-Jam bedauert, dass es trotz des umfassenden Präventionskonzepts zu Infektionen gekommen ist. Hätten die vor der Reise durchgeführten Tests bei den beiden Teilnehmerinnen ein positives Ergebnis gezeigt, wären sie selbstverständlich von der Reise ausgeschlossen worden.

Laut derzeit vorliegenden Informationen der österreichischen und deutschen Behörden gibt es aktuell in Österreich 28 und in Deutschland 37 Infektionen. Diese Fälle wurden alle nach der

Rückkehr nachgewiesen. Die Nachverfolgung erfolgt durch die jeweils zuständigen Behörden.

Das Präventionskonzept wurde mit Prof. **Hans-Peter Hutter**, Medizinische Universität Wien, erstellt und umgesetzt. Die kroatischen Gesundheitsbehörden haben das Konzept genehmigt.